

Musikinstrument Hang: Ein Hang, was ist das?

Der Rechtsstreit um ein Musikinstrument aus Bern sorgt weltweit für Ärger

Von [Marlon Rusch](#)

Aus der [ZEIT Nr. 06/2026](#)4. Februar 2026, 16:47 Uhr



Das Hang: Sabina Schärer und Felix Rohner mit ihrem Original-Instrument © PANArt Hangbau AG

Das eigentümliche [Musikinstrument](#), das vielerorts zum Stadtbild gehört, sieht aus wie ein Ufo und klingt wie eine Mischung aus Glocke und Harfe: ein Hang. Falls Sie jetzt kein Bild vor Augen haben, googlen Sie mal: "Hang Handpan". Genau! Und falls Sie glauben, dieses Instrument sei bestimmt eine Erfindung chinesischer Mönche, dann irren Sie sich. *Hang* ist Berndeutsch für Hand, und nach Bern schaut gerade die internationale Handpan-Szene. Vor dem kantonalen Handelsgericht entscheidet sich, was ein Hang eigentlich ist – und wer es herstellen darf.

1976 hörte der Berner Felix Rohner erstmals eine Steelband aus der Karibik. Er begann mit den Instrumenten zu experimentieren, die aus den Böden von Ölfässern gedengelt werden. Später gründete er die Firma Panart, in die auch seine Geschäftspartnerin Sabina Schärer einstieg. Gut zwanzig Jahre später schweißten die beiden erstmals zwei Klangschaalen aufeinander und schufen so das erste Hang. Schnell entwickelte sich ein Kult und eine Gemeinde um das Instrument.

Schärer und Rohner verstanden sich nicht nur als Unternehmer, sondern als "Klangplastiker". Interessenten mussten sich per handgeschriebenem Brief um einen Kauf bewerben und belegen, dass sie das Hang "verstehen".

Die Nachfrage wurde immer größer, das Angebot immer knapper, und weil das Hang nie patentiert wurde, produzierten bald Hunderte Firmen auf der ganzen Welt ihre eigenen Nachbauten und Weiterentwicklungen, sogenannte Handpans.

Schärer und Rohner waren hin- und hergerissen: Einerseits freuten sie sich, dass die Szene kreativ war. Andererseits wehrten sie sich gerichtlich gegen Firmen, die das Hang abgekupfert haben sollen. Irgendwann wollten sie ihr Instrument urheberrechtlich schützen. Doch nun [formierte sich Widerstand](#): Dutzende Produzenten, darunter Thomann, das größte Musikhaus Europas, schlossen sich zur Handpan Community United zusammen. Unter dem Motto "*Save the Handpan!*" sammelten sie Hunderttausende Franken und klagten gegen das Duo. Vor zwei Jahren entschied das Berner Handelsgericht: Das Hang ist ein "Werk der angewandten Kunst" und deshalb geschützt. Das Urteil wurde vom Bundesgericht bestätigt.

Nun müssen die Richter entscheiden, ob die Nachbauten gegen das Urheberrecht verstoßen. Nicht nur die Produzenten seien betroffen, sagt einer der "*Save the Handpan!*"-Anwälte, "sondern Hunderttausende, wenn nicht Millionen von heutigen und künftigen Spielern". Vielleicht müssen sie also bald wieder ein schriftliches Gesuch stellen, um an ein echtes Hang zu kommen.